

nur drei Seiten für die UdSSR!). Im übrigen ist das Buch in sechs Kap. unterteilt: die Geschichte der Entdeckungen (5–17), die Qumransiedlungen (18–29), die Bibliothek der Qumrangemeinde (30–90), die Qumrangemeinde (91–186: das Zentralkapitel, in dem auch die Ideologie der Gemeinde untersucht wird), zur Identifizierung der Qumrangemeinde: Qumrangemeinde und Essener (187–201), Qumrangemeinde und frühes Christentum (202–225). Von den verschiedenen technischen Anhängen ist das Verzeichnis der (antiken) Quellen (309–327) der wichtigste. – Eine eigentliche Besprechung ist hier nicht möglich. Hervorgehoben sei aber der auch für den Nichtspezialisten sofort spürbare ideologiefreie Ton, der sich in jedem Falle um ein abgewogenes und begründetes Urteil bemüht. So stellt das Buch nicht nur für die heimische Leserschaft des Verf.s, sondern auch für das westliche Publikum eine informative, bereichernde Lektüre dar; aus diesem Grunde wäre auch eine Übersetzung in eine westliche Sprache durchaus angebracht.

G. PODSKALSKY S. J.

EXEGETISCHES WÖRTERBUCH ZUM NEUEN TESTAMENT. Hrsg. *Horst Balz* und *Gerhard Schneider*. Bd. I: Lfrg. 7–9; I–XXXII/769–1132 Sp.; Bd. II: Lfrg. 1–11; XI/1–1358 Sp.; Bd. III: Lfrg. 1–10; 1–1224 Sp.; 24\* S. Register. Stuttgart: Kohlhammer 1979–1983.

Als in dieser Zeitschrift die ersten 6 Lieferungen dieses Werkes angezeigt wurden (55 [1980] 275), wurde am Ende die Hoffnung formuliert, „daß es Herausgebern und Mitarbeitern gelingen möge, das Werk in überschaubarer Zeit und ohne eine Änderung seiner Eigenart herauszubringen“. Das kaum Glaubliche ist gelungen: Nur 5 Jahre liegen zwischen der ersten und der letzten Lieferung. Dafür muß man allen Beteiligten wirklich danken. Ihnen und uns allen können wir für dieses Wörterbuch gratulieren. Der Rez. hat sich schon längst daran gewöhnt, es als selbstverständliches erstes und schnelles Referenzwerk zu benutzen, wenn es um die Bedeutungsschattierungen eines Wortes in den verschiedenen Teilen und Schichten des Neuen Testaments geht. Am Ende des dritten Bandes findet sich ein Register zu allen drei Bänden. Es enthält ein Verzeichnis „deutscher Stichwörter“ (III 1\*–19\*) und ein Verzeichnis der deutschen Namensformen aller behandelten Namen, d. h. aller Namen im NT (III 20\*–24\*). Beim Verzeichnis der deutschen Stichwörter ist man leider etwas zu zaghaft gewesen. Man hat nur die in den Artikelüberschriften gegebenen Übersetzungen der griechischen Stichwörter aufgenommen, und zwar nur von den Artikeln, die namentlich unterzeichnet sind. Das sind bei weitem nicht alle. Der angezielte Zweck dieses Verzeichnisses („denen die Benutzung des Wörterbuchs zu erleichtern, die die griechische Sprache nicht oder unzulänglich beherrschen“) wird dadurch doch weithin vereitelt. Wer zum Beispiel in 1 Petr 5, 8 dem Vergleich des Teufels mit einem „brüllenden“ Löwen begegnet, wird das Wort „brüllen“ nicht im Verzeichnis finden und so auch nicht wissen, daß er in Sp. 1215 unter *ōryomai* nachzuschlagen hätte, es sei denn, er besäße ein griechisch-deutsches Wörterbuch (und wer besitzt das schon?) und machte sich dann die Mühe, das vorliegende Werk auf alle dort unter „brüllen“ verzeichneten griechischen Wörter abzusuchen. Nur so könnte er eine Auskunft darüber bekommen, daß in 1 Petr 5, 8 eine Anspielung auf Ps 21, 14 LXX vorliegt, daß das Brüllen die Beutelust und die Gefährlichkeit des Löwen „verstärkt“ und daß hier vor allem an die Verfolgung der „Gemeinde“ durch die „ungerechte Umwelt“ (also nicht des einzelnen durch ein unsichtbares dämonisches Wesen) gedacht sei. Ließe sich dieses Verzeichnis in einer kommenden Auflage nicht vielleicht doch ohne viel Mühe durch ein ausführlicheres ersetzen? Es fehlen ja meist gerade die Hinweise auf seltenere Wörter, die auch Menschen, die Griechisch gelernt haben, keineswegs immer sofort aus ihrem Gedächtnis hervorzaubern können.

N. LOHFINK S. J.

BIBLISCHE KONFRONTATIONEN (Kohlhammer Taschenbücher). KAISER, OTTO/LOHSE, EDUARD, *Tod und Leben*. Bd. 1001/1977/160 S.; HERMANN, SIEGFRIED, *Zeit und Geschichte*. Bd. 1002/1977/167 S.; OTTO, ECKART/SCHRAMM, TIM, *Fest und Freude*. Bd. 1003/1977/168 S.; GERSTENBERGER, GERHARD/SCHRAGE, WOLFGANG, *Leiden*. Bd.

1004/1977/238 S.; HERMISSON, HANS-JÜRGEN/LOHSE, EDUARD, *Glauben*. Bd. 1005/1978/140 S.; STECK, ODIL HANNES, *Welt und Umwelt*. Bd. 1006/1978/235 S.; GUNNEWEG, ANTONIUS H. J./SCHMITHALS, WALTER, *Leistung*. Bd. 1007/1978/167 S.; SEYBOLD, KLAUS/MÜLLER, ULRICH, *Krankheit und Heilung*. Bd. 1008/1978/176 S.; GUNNEWEG, ANTONIUS H. J./SCHMITHALS, WALTER, *Herrschaft*. Bd. 1012/1980/197 S.; GERSTENBERGER, ERHARD S./SCHRAGE, WOLFGANG, *Frau und Mann*. Bd. 1013/1980/199 S.; SCHMIDT, WERNER H./BECKER, JÜRGEN, *Zukunft und Hoffnung*. Bd. 1014/1981/202 S.; SMEND, RUDOLF/LUZ, ULRICH, *Gesetz*. Bd. 1015/1981/156 S. Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz: Kohlhammer.

Leider recht verspätet möchten wir auch in dieser Zeitschrift auf die Taschenbuchreihe „Biblische Konfrontationen“ des Kohlhammer-Verlags aufmerksam machen, die seit 1977 erscheint und von der uns 12 Bändchen zur Besprechung vorliegen. Hier entsteht allmählich eine „biblische Theologie“ in handlichen Einzelmonographien. Das Wort „biblisch“ ist streng zu verstehen, also im Sinne der Zusammenschau von Altem und Neuem Testament. Allerdings spiegelt sich die Unfähigkeit zur Zusammenschau, in die sich die Bibelwissenschaft im Laufe einer nun schon viele Generationen dauernden Wissenschaftsdifferenzierung hineinmanövriert hat, im Faktum, daß offenbar kaum Autoren zu finden sind, die in der Lage wären, ein Thema durch beide Testamente hindurch zu behandeln. Nur in zwei der vorliegenden Titel war ein einziger Vf. am Werk, beide gehören zu den zeitlich frühesten Bänden: S. Herrmann für „Zeit und Geschichte“, O. H. Steck für „Welt und Umwelt“. Von ihnen hat Steck trotzdem nach einer gründlichen methodologischen Einführung dispositionsmäßig sauber zwischen AT und NT unterschieden, und nur Herrmann hat in einem solchen Ausmaß systematisch disponiert, daß der Unterschied von AT und NT höchstens in kleineren Unterteilungen aufscheint. Die 10 anderen Titel haben Doppelautorschaft, und immer handelt es sich um einen Alt- und einen Neutestamentler. Allerdings ist nur in einem einzigen Fall, bei R. Smend + U. Luz („Gesetz“), der genaue Anteil der beiden Vf. am Text im Vorwort angegeben. In einigen Fällen hat man den Eindruck, daß der endgültige Text doch ein gewisses Maß an Kommunikation zwischen den beiden Autoren während der Vorarbeiten verrät. Zweimal ist feststellbar, daß man sich – aus was immer für Gründen – die Stafette nicht genau an der Grenzscheide zwischen den beiden Testamenten überreichte: Im Band „Gesetz“ hat der Neutestamentler U. Luz schon im alttestamentlichen Teil eingesetzt und das „Gesetz“ im Text vom „Neuen Bund“ in Jer 31 behandelt; im Band „Fest und Freude“ scheint der Neutestamentler die offenbar vom Alttestamentler zu beiläufig erwähnte prophetische Kultkritik (vgl. 66) noch einmal ausführlicher und mit zitierten Texten aufgegriffen zu haben (78–80). Manche Beiträge sind ganz themenorientiert angelegt, etwa die beiden Teile des Bandes „Fest und Freude“, andere arbeiten die Regionaltheologien der einzelnen Büchergruppen jeweils getrennt heraus, etwa die des Bandes „Glauben“ von H.-J. Hermisson und E. Lohse, in selteneren Fällen bekommt die Darstellung einen fast religionsgeschichtlichen Charakter, etwa in O. Kaisers Beitrag zum Band „Tod und Leben“ oder im Band „Herrschaft“ von A. H. J. Gunneweg und W. Schmithals. Dieser Band zeichnet sich im übrigen dadurch aus, daß trotz der Doppelautorschaft die Disposition das Schema „AT – NT“ gesprengt hat: Die beiden Autoren lehren am gleichen Ort und haben sich offenbar sehr gründlich ausgetauscht. Gegenüber dem, was einem sonst in „Biblichen Theologien“ begegnet, zeichnen sich die Themen durch große Nähe zu den Problemfeldern unserer heutigen Gesellschaft aus (vgl. etwa „Welt und Umwelt“, „Leistung“, „Herrschaft“, „Frau und Mann“), obwohl auch zentrale Themensätze der Bibel nicht fehlen (vgl. etwa „Glauben“, „Gesetz“, „Fest und Freude“). Bei der Durchführung hebt sich die hier gemachte Unterscheidung im übrigen oft auf: Immer wieder zeigt sich, wie nah die Interessen der Bibel an den Fragen unserer Gesellschaft sind. Eine weniger an Sachproblemen als an Bewußtseinsformen orientierte Zuspitzung seines Themas hat S. Herrmann vorgenommen: Der Band „Zeit und Geschichte“ befragt die Bibel auf ihren Bezug zu Geschichtswissenschaft und historischem Bewußtsein. Einzelberichte über die Ansichten der einzelnen Autoren und kritische Stellungnahmen dazu sind in diesem Rahmen leider nicht möglich. Die Stellungnahme würde bei den verschiedenen

Bänden oft sehr unterschiedlich ausfallen. Im ganzen läßt sich jedoch sagen, daß trotz der bewußten Eingrenzung des Anmerkungsapparats, der wissenschaftlichen Argumentation und der bibliographischen Hinweise hier eine bibeltheologische Bibliothek heranwächst, die zu den behandelten Themen alles relevante Material aus der Bibel zusammenträgt und gut lesbar erschließt, wobei durch die ungewohnten Fragestellungen oft ganz neue Regionen für die biblische Theologie gewonnen werden. Eine Serie wichtiger Vorarbeiten für künftige biblische Gesamtheologien also, und zugleich für den Pfarrer, den Religionslehrer, den gründliche Durchblicke suchenden Bibelleser unmittelbar brauchbare Einzelhilfen.

N. LOHFINK S.J.

## 2. Historische Theologie

SIEBEN, HERMANN JOSEF, *Exegesis Patrum. Saggio bibliografico sull'esegesi biblica dei Padri della Chiesa* (Sussidi patristici 2). Rom: Istituto Patristico Augustinianum 1983. 150 S.

Mit dieser Bibliographie bekommen alle, die sich um Schriftauslegung bemühen, eine wichtige Hilfe an die Hand: Ein Verzeichnis von Büchern und Zeitschriftenartikeln, die die Exegese der Kirchenväter untersuchen. Obwohl der Autor keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, dürften die 2000 Verweise doch das Allermeiste enthalten, was auf diesem Gebiet in unserem Jahrhundert erschienen ist. In der Hauptsache handelt es sich um Arbeiten, „die sich ausschließlich mit der patristischen Exegese befassen“, sei es die von einzelnen Versen oder ganzen Büchern; nur gelegentlich wird auf die Abschnitte in anderen Werken aufmerksam gemacht. Darum ist diese Sammlung auch nur „ein erster Schritt in Richtung auf eine systematische Sammlung des vorhandenen Materials“, denn selbstverständlich sind Teiluntersuchungen zur Väterauslegung in vielen exegetischen und historischen Arbeiten verstreut. Aber da man sie, was die Exegese betrifft, dann bei der einschlägigen Literatur zu dem entsprechenden Text findet, ist mit dieser Arbeit doch für den Exegeten die empfindlichste Lücke geschlossen.

Die Angaben sind geordnet nach Buch, Kapitel und Vers der Hl. Schrift. Wenn einzelne Texte verschiedenen Textstellen zuzuordnen waren, sind sie wiederholt aufgeführt. Es fällt auf, daß die Zahl derartiger Arbeiten in den letzten dreißig Jahren rapide zugenommen hat, hauptsächlich in deutscher, englischer, französischer, italienischer und spanischer Sprache. 1980 erschien bereits von demselben Autor eine Bibliographie zu griechischen und lateinischen Wörtern und Begriffen aus der Patristik: „Voces“ (Berlin: de Gruyter), als Supplement 1 zu „Bibliographia Patristica“. Neben „Biblia Patristica“ (I–III, Paris: Editions du CNRS 1975/77/80), einem (Computer-)Verzeichnis aller Schriftzitationen bei den Kirchenvätern der ersten drei Jahrhunderte, stehen damit dem Exegeten zwei weitere wichtige Hilfen zur Verfügung, um bei der Auslegung nicht nur die „Meinung seiner Vorgänger“ in der Neuzeit zu beachten, sondern auch die der älteren Väter des Glaubens. Insofern ist „Geschichte der Exegese sicher eine unverzichtbare theologische Aufgabe“, wie es im Vorwort heißt. Auch Patristiker, Kirchenhistoriker und Systematiker, vor allem der Dogmengeschichte, werden gern nach diesem Verzeichnis greifen. So kann man dem Frankfurter Patristiker nur danken, daß er sich zum zweiten Mal der ‚undankbaren‘ Aufgabe einer solchen Sammlung unterzogen hat.

N. BAUMERT S. J.

JILEK, AUGUST, *Initiationsfeier und Amt. Ein Beitrag zur Struktur und Theologie der Ämter und des Taufgottesdienstes in der frühen Kirche* (Traditio Apostolica, Tertullian, Cyprian) (Europäische Hochschulschriften XXIII/130). Frankfurt/M.-Bern-Cirencester/U. K.: Lang 1979. XXV/288 S.

Der Untertitel verdeutlicht hinreichend die knappe Überschrift der Studie: Das „... und Amt“ nicht als additiv zur Behandlung kommender Gegenstand, sondern als für